

Bürgerversammlung 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit eröffne ich die diesjährige Bürgerversammlung für die Gemeinde Langweid mit den Gemeindeteilen Stettenhofen und Foret und heiße Sie sehr herzlich willkommen.

Mein Dank gilt dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenstiftung St. Vitus für die Überlassung des Pfarrheims und die Bewirtung am heutigen Abend.

Ich darf feststellen, dass zu dieser Bürgerversammlung frist- und formgerecht geladen wurde. Für den Ablauf der heutigen Versammlung werden wir nach folgender Tagesordnung verfahren:

1. Bericht des Bürgermeisters
2. Bericht über die Gemeindefinanzen
3. Behandlung der eingegangenen Anfragen
4. Wünsche und Anregungen

Lassen Sie mich meinen Bericht beginnen mit einem Blick in die gemeindlichen Statistiken.

Zum 01.11.23 zählten wir 9138 Bürgerinnen und Bürger, hiervon wiederum 8954 mit Erstwohnsitz und 184 mit Nebenwohnsitz. 4573 waren männlichen, 4565 weiblichen Geschlechts. Die Aufteilung der Bürgerinnen und Bürger mit Erstwohnsitz ergibt für Langweid 4990, Achsheim mit Eggelhof 860, Foret 1090 und Stettenhofen 2014.

Auch die Vielfalt der Nationen ist weiterhin sehr groß, unsere 1658 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürger verteilen sich auf 61 verschiedene Nationen. 128 Bürgerinnen und Bürger stammen aus der Ukraine

Die Anzahl von Menschen ohne Arbeit in unserer Gemeinde lag im Oktober 2023 bei 164 Personen – zum Vergleich: Im Vorjahr waren dies 183.

Die Zahl der Arbeitsplätze bewegt sich konstant bei gut 2100.

Von Oktober 2021 bis Oktober 2022 verzeichneten wir 80 Geburten, denen 84 Sterbefälle gegenüberstanden.

Die Einwohnerzahl der Hauptwohnsitze wuchs im selben Zeitraum um insgesamt 124.

Wie Sie es gewohnt sind, starte ich mit den Entwicklungen bei der Kinderbetreuung:

In den gemeindlichen Kindertageseinrichtungen stehen aktuell 375 Kindergartenplätze und 117 Krippenplätze zur Verfügung. Erstmals seit Jahren mussten wir zu Beginn des neuen Betreuungsjahres keine neuen KiTa-Plätze schaffen.

Unser großer Dank gilt hier den Kirchenstiftungen und der Arbeiterwohlfahrt, und damit verbunden allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Kindertagesbetreuung, die außerordentliche Arbeit leisten und jedes Jahr nochmals über sich hinauswachsen!

Auch im Grundschulbereich ist es nach wie vor wichtig, die Attraktivität unserer Schulen auf hohem Niveau zu halten. Vor allem durch das sehr gut besuchte Betreuungsangebot wird hier sehr viel geleistet. Wie Sie wissen, wurde unsere frühere Mittagsbetreuung in eine offene Ganztagschule „umgewandelt“. Dies hatte zur Folge, dass für die Eltern von Montag bis Donnerstag keine Beiträge mehr anfallen. Aktuell besuchen 283 Kinder unsere OGTS. Hier gilt unser Dank unserem Rektor Christian Reckerth, der für uns immer noch ein Zimmer findet und natürlich auch dem Team der OGTS um Frau Haydn.

Da uns leider bis zum Neubau unserer Grund- und Mittelschule nicht genug Essenplätze auf 2 „Etappen“ zur Verfügung stehen, konnten wir in diesem Jahr nur den sogenannten „Langgruppen“ – also den Kindern, die bis 16 Uhr bleiben, ein warmes Mittagessen anbieten. Aber ab dem kommenden Jahr soll es wieder möglich sein, in der neuen Mensa allen Kindern der OGTS ein Essensangebot zu unterbreiten.

Seit nunmehr 12 Jahren bieten wir mit unseren Damen der OGTS auch eine Ferienbetreuung an. Hier haben aktuell 100 Kinder die Möglichkeit, in den Ferien – außer Weihnachten und August – spannende Ferientage zu erleben.

Dieses Angebot haben wir in den vergangenen beiden Jahren ergänzt. Auch in diesem Jahr besuchte uns Anfang August das Spielmobil des Kreisjugendrings Augsburg, so dass wir die Schließzeiten in den großen Ferien auf 3 Wochen reduzieren konnten. Eine komplette Abdeckung der Ferien ist aktuell leider weiterhin nicht möglich, da die Ferienbetreuung ein freiwilliges Angebot der Gemeinde darstellt und wir unserem Personal auch die Möglichkeit geben wollen, 3 Wochen am Stück Urlaub nehmen zu können. Möglicherweise gibt es hier Verbesserungen mit der Einführung des Anspruchs auf einen Ganztagesplatz ab dem Schuljahr 25/26, da wir ab diesem Zeitpunkt auch mit Zuschüssen für die Ferienbetreuung rechnen und noch maximal 4 Schließwochen im Jahr vorgesehen sind.

So mussten wir bereits in diesem Jahr die Kosten für die Ferienbetreuung deutlich erhöhen. Dies liegt zum einen an den gestiegenen Essenspreisen, aber auch an den Abschlüssen im öffentlichen Dienst. Da die Planung mit Kindern, welche die gesamten angebotenen Ferien buchen deutlich einfacher ist, gewähren wir hier einen Abschlag von 25% auf die entstehenden Kosten. Die Raumkosten und Energiekosten, welche im vergangenen Jahr wie überall deutlich gestiegen sind, werden weiterhin nicht in der Kalkulation berücksichtigt.

Auch das Angebot der offenen Ganztagschule, die ab der 5. Klasse unter der Trägerschaft der Katholischen Jugendfürsorge angeboten wird, nutzen aktuell 29 Schülerinnen und Schüler, so dass wir eine Förderung durch den Freistaat Bayern für 2 Gruppen erhalten.

Ein weiterer Punkt bei diesem Thema ist auch die Unterstützung durch unsere Schulweghelfer. Hier hat sich neben den vorhandenen Schulweghelfern eine neue Gruppe in Foret gebildet. Auch hier danke ich allen, die sich ehrenamtlich um unsere Kinder vor Ort kümmern.

Das Angebot in unserer Gemeinde wird abgerundet durch die Jugendpflege, Jugendsozialarbeit an beiden Schulen, die Familienhilfe Langweid sowie den Jugendrat. Hier gilt allen ausgeschiedenen Jugendratsmitgliedern ein Dank für Ihren Einsatz in den vergangenen Jahren. Wir sind wirklich froh, auch wieder neue Jugendliche gefunden zu haben, die das Gremium mit neuen Ideen voranbringen wollen.

Als Ausblick in diesem Zusammenhang will ich darauf hinweisen, dass wir uns aktuell mit dem Thema der offenen Jugendarbeit und der aufsuchenden Jugendarbeit beschäftigen. Hier wird sich der Haupt-, Personal- und Finanzausschuss noch in dieser Woche gemeinsam mit dem Kreisjugendring ein Bild in anderen Gemeinden machen und im Rahmen der Haushaltsberatungen 2024 entscheiden, ob es möglich ist, eine Stelle in der Gemeinde zu schaffen.

Für die Mittelschule Langweid im Schulverband Lech-Schmutter, zusammen mit den Mittelschulen Gersthofen und Neusäß kann ich Ihnen berichten, dass der Schulterschluss mit den Nachbargemeinden weiterhin ohne Probleme funktioniert und unseren Standort auf Jahre hinweg sichert.

Erwähnenswert ist sicherlich, dass wir in diesem Schuljahr erstmalig 5 erste Klassen verzeichnen konnten.

Bevor ich nun zu unseren aktuellen Bauvorhaben komme, will ich Ihnen kurz aus der Arbeit des Gemeinderats berichten. Im laufenden Jahr konnten endlich wieder alle Sitzungen im Rathaus stattfinden und das

Gremium konnte eine schon seit 2020 geplante Klausurtagung an der Schule für Ländliche Entwicklung in Thierhaupten abhalten.

Die Schwerpunkte im Rahmen des 2-tägigen Treffens waren neben der Ortsentwicklung und -gestaltung, die Umsetzung der Nahwärmeversorgung sowie eine Neuaufstellung des Flächennutzungsplans.

Im Rahmen der Ortsgestaltung wollen wir in den nächsten Jahren an verschiedenen Stellen kleine Plätze schaffen, aber die Umsetzung wurde von der Entwicklung und den Entscheidungen zum Heizungsgesetz aus Berlin gebremst. Da wir es aktuell als wichtiger erachten, allen Bürgerinnen und Bürgern eine Nahwärmeversorgung anbieten zu können, werden wir die begonnenen Arbeiten am Spielplatz in der Augsburger Straße zu Beginn des nächsten Jahres abschließen, aber weitergehende Maßnahmen aus finanziellen und personellen Gründen hinter die Gründung einer Nahwärmeversorgung zurückstellen.

Im Umgriff des Spielplatzes haben wir durch den Bebauungsplan „Schmuttertalstraße Ost“ die Voraussetzungen für die Errichtung eines Cafés geschaffen. Hier können wir nur die planerischen Grundlagen für entsprechende Angebote schaffen. Die Nachfrage muss der Markt regeln. Neben dem Café ist im Bebauungsplan auch ein Geschäftsgebäude eingeplant. Der Bauträger hält auch an seinen Plänen fest. Die zeitliche Abfolge können wir aber als Gemeinde nicht bestimmen.

Durch den Spielplatz soll eine zusätzliche Wegeverbindung geschaffen werden und die Straßenführung soll verkehrsberuhigt erfolgen. Auf dem Spielplatz selbst wurde der neue Maibaumstandort geschaffen und das Wasserhaus soll äußerlich gemeinsam mit dem Musikverein ertüchtigt werden. In diesem Zusammenhang werden wir für den Platz auch eine Abwasserversorgung realisieren. So hoffen wir, neben dem Maibaumfest vielleicht auch das ein oder andere weitere Fest auf der Fläche feiern zu können. Die meisten von Ihnen werden sich noch an die Gartenfeste des Musikvereins erinnern. (Bebauungsplan zeigen)

Auf die Wärmeversorgung werde ich im weiteren Verlauf meines Berichts noch eingehen – jetzt will ich zu unseren Hochbauvorhaben kommen:

In den letzten Jahren konnte ich Ihnen im Rahmen der Bürgerversammlung den Neubau unserer Grund- und Mittelschule präsentiert. Wie Sie der Bautätigkeit entnehmen konnten, haben wir im laufenden Jahr erhebliche Fortschritte gemacht. Bis heute sind die Arbeiten im Zeitplan und so gehen wir noch immer davon aus, dass der Neubau im September 2024 bezogen werden kann.

Neben dem Neubau der Grund- und Mittelschule werden wir auch das Bestandsgebäude der Grundschule sanieren und mit Hilfe eines Aufzugs barrierefrei machen.

Wir im Vorjahr kalkulieren wir weiterhin mit ca. 35 Mio. € Kosten.

Etwas genauer möchte ich auf die Dachnutzung des Schulgebäudes eingehen.

Das Gründach ist ein sogenanntes Schwammdach, welches das Regenwasser zurückbehält, und mit Verzögerung an die Versickerungsrigolen abgibt. Das Dach der Grund- und Mittelschule wird 3 Photovoltaikanlagen beheimaten. So soll der Eigenverbrauch dieser Anlagen auch drei Gebäuden zugutekommen. Neben dem Schulneubau werden die anderen beiden PV-Anlagen unsere Dreifachturnhalle und die Mehrzweckhalle mit Schwimmbad mit Strom versorgen und sich so innerhalb von ca. 7 Jahren amortisieren.

Neben unseren beiden Schulen hat zwischenzeitlich darüber hinaus der Spatenstich für die Fritz-Felsenstein-Schule stattgefunden. Fritz Felsenstein ist aktuell die Regelschule für Kinder mit Handicap für einen Bereich, der in Nordschwaben beginnt und bis ins Allgäu reicht. So müssen Kinder mit besonderem Bedarf zum Teil Fahrten von Harburg bis Königsbrunn auf sich nehmen, um eine Schule zu erreichen. Wir freuen uns auf die Realisierung dieser Schule vor Ort, da ich – auch aus meiner persönlichen Erfahrung heraus – davon überzeugt bin, dass auch der Kontakt zwischen Schülerinnen und Schülern unserer Schule mit besonderen Kindern eine Bereicherung für die Entwicklung aller Kinder darstellen wird.

Ich darf mich an dieser Stelle bei allen Betreuern, Lehrern, Erziehern und den Vertretern des Jugendrates vor Ort für den Einsatz und das Engagement bei dieser Gelegenheit auch einmal ganz herzlich bedanken und ihnen auch weiterhin viel Kraft und Geduld bei ihrer gewiss nicht immer leichten Aufgabe wünschen. Vor allem auch in den letzten beiden Jahren hat sich gezeigt, wie wichtig ein gutes Miteinander und hohe Einsatzbereitschaft vor Ort sind.

Mit Nachdruck möchte ich zudem feststellen, dass in vielen örtlichen Vereinen schon seit Jahrzehnten im Bereich der Kinder- und Jugendbetreuung ganz hervorragende ehrenamtliche Arbeit geleistet wird, ohne die die erwähnte hauptamtliche Tätigkeit gar nicht vorstellbar wäre. Und auch an die Adresse dieser wertvollen Helfer darf ich ein ganz herzliches Vergelt's Gott sagen.

Aber auch insgesamt ist bei unseren Vereinen und damit bei uns vor Ort das Corona-Tief überwunden. Im vergangenen Jahr haben unsere Vereine in einem tollen Miteinander mit der Gemeinde mehr als 35

Veranstaltungen angeboten, für die eine Genehmigung erforderlich war. Rechnet man noch das Engagement der gemeinnützigen Buch7 gGmbH dazu und die kleineren Vereinsfeierlichkeiten ohne erforderliche Genehmigung, so kommen wir im Nach-Corona-Jahr auf über 50 Veranstaltungen im Jahr. Da ist an jedem Wochenende was geboten. Auch meine beiden Vertreter und ich kommen nur dank enger Terminabstimmung zu freien Wochenenden. Nach den zuletzt schwierigen Jahren sind wir dafür mehr als dankbar. Wir sind zweifelsfrei einer der größten Zuschussgeber unserer Vereine und Organisationen vor Ort – sei es durch die Zur-Verfügung-Stellung von Räumlichkeiten oder Vereinszuschüssen, aber dies ist die Grundlage unseres Zusammenlebens und ich freue mich wirklich, dass faktisch alle Organisationen und Vereine die Herausforderungen der letzten Jahre überstanden haben.

Aber nicht nur im Bereich der Schulen ist unsere Hochbauverwaltung aktiv:

Das Naherholungsgebiet Oberfeld soll zum Ende des Jahres baulich abgeschlossen werden. Wie Sie sicher wissen, ist neben den umgesetzten Maßnahmen im Rahmen der Renaturierung des ehemaligen Kiesabbaus wie z.B. Parkplatz mit barrierefreier Zuwegung, Anlage von Liegeflächen und Kinderspielplatz der Bau des Wasserwachthauses der letzte Punkt der seit Jahren vorliegenden Planung.

Aktuell realisieren wir gemeinsam mit der Vorstandschaft unserer Wasserwacht dieses Multifunktionshaus, das Umkleiden und WC beinhalten wird, aber natürlich auch unserer Wasserwacht Räume zur Verfügung stellen soll. Nach aktuellem Baufortschritt wird das Gebäude zum Jahreswechsel an unsere Wasserwacht übergeben werden können. Damit werden die Investitionen in Höhe von ca. 700.000.- € unser Naherholungsgebiet abgeschlossen sein von denen der Erholungsverein Augsburg (kurz EVA) rund 200.000.- übernommen hat.

Die Umbauarbeiten am und im Rathaus sind ebenfalls weitestgehend fertiggestellt.

Um auch einen Besuch in der Verwaltung barrierefrei zu gestalten, ist im Süden des Rathauses ein Anbau entstanden, der ein Treppenhaus und den Aufzug umfasst. In diesem Zusammenhang wurden die Arbeitsplätze in unserem Einwohnermeldeamt neu gestaltet und hierbei aufgrund des mit dem Bevölkerungswachstum deutlich gestiegenen Kundenverkehrs ein kundenorientiertes und barrierefreies Bürgerbüro geschaffen, in dem die Aufgaben des Einwohnermeldeamtes und des Friedhofs- und Standesamtes gekoppelt wurden.

Das Bauamt ist in den bisherigen Dachboden umgezogen.

Ich danke Ihnen und meinen Kolleginnen und Kollegen, dass wir trotz der Baustelle einen weitestgehend reibungslosen Parteiverkehr durchführen konnten.

Nachdem ich schon beim Abbau von Barrieren bin, will ich nun zu unserer größten Infrastrukturmaßnahme der letzten beiden Jahre kommen:

Dieses Jahr konnten wir den Bau unserer barrierefreien Unterführung am Bahnhof weitestgehend abschließen.

Die barrierefreien Zugänge von Ost und West sind fertiggestellt und sorgen für eine unkomplizierte Verbindung zwischen den beiden Bahnsteigen und natürlich auch zwischen der Bahnhofstraße und der Flurstraße.

Die Bahnsteige selbst konnten von der Bahn leider nicht – wie ursprünglich zugesagt – gemeinsam mit unserem Projekt barrierefrei ausgebaut werden. Wir haben leider keinen Einfluss auf die Planungen der Bahn – aktuell ist der Ausbau frühestens für 2026 vorgesehen, aber wir müssen ja schon froh sein, wenn überhaupt Züge in regelmäßigen Abständen einen geordneten Zug-Verkehr ermöglichen.

An unserer Baustelle werden noch die Grünanlagen hergestellt und es läuft die Planung für Bike and Ride-Stellplätze. Hier konnten wir nach Abschluss unserer Arbeiten in ein Förderprogramm der Bahn einsteigen und die Verwaltung befindet sich in Abstimmung hinsichtlich Ort und Art der Fahrradabstellplätze. Die aktuellen Fahrradabstellmöglichkeiten stellen selbstverständlich nur Provisorien dar.

Weiterhin in der Planung sind wir im Bereich der Ortsdurchfahrt Achsheim, welche Gablingen mit Biberbach verbindet. Diese soll vom Landkreis erneuert werden. Die Gemeinde würde in diesem Zusammenhang die Wasser- und Kanalleitungen austauschen bzw. ertüchtigen, soweit dies erforderlich ist.

Wir haben aktuell überarbeitete Pläne des Landkreises erhalten und werden diese in den kommenden Wochen mit unserem Ing.-Büro und den Verantwortlichen des Landkreises abstimmen. Leider ist es hier im vergangenen Jahr krankheitsbedingt zu Verzögerungen gekommen.

Aber nicht nur Straßen sind als wichtiger Infrastrukturfaktor der Zukunft entscheidend – auch die schnelle Datenverbindung wird entscheiden, ob Gemeinden zukunftsfähig sind oder nicht.

Hier ist in Langweid, Stettenhofen und Foret der Ausbau durch die Deutsche Glasfaser abgeschlossen. Die noch nicht versorgten Hausanschlüsse werden als sog. Nachanschlüsse noch ans Netz angeschlossen. Dieser Ausbau ist ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln realisiert worden.

Für Achsheim sind wir ins Förderverfahren eingestiegen. Hier zeichnet sich ab, dass wir 2025 mit einem Ausbau durch die Deutsche Telekom rechnen können - es kann aber passieren, dass in diesem Zusammenhang auch ein zusätzlicher Ausbau in Langweid erfolgen wird.

Auch auf unseren Friedhöfen werden wir weitere Erweiterungsflächen ermöglichen

Im Friedhof Stettenhofen sind wir hier am weitesten. Wir werden den Friedhof um weitere Grabstellen – sowohl Urnenhain als auch Erdgräber – erweitern und haben dafür auch weitere Wegeverbindungen angelegt.

Für den Friedhof Achsheim sind die Planungen für weitere Grabplätze mit Eingrünung abgeschlossen. Die Umsetzung soll im kommenden Jahr beginnen. Auch hier sind zusätzliche Gräber aber auch Bestattungsmöglichkeiten mittels Urnen vorgesehen.

Am alten Friedhof Langweid haben wir einen kleinen Urnenhain geschaffen und am neuen Friedhofe in Langweid werden wir die Urnenstelen erweitern und ebenfalls einen Urnenhain schaffen.

Im baulichen Bereich und somit auch in der weiteren Entwicklung Langweids haben wir für die letzten beiden Bauabschnitte die rechtlichen Grundlagen gelegt und somit für die Firmen Dumberger und Wohnbau-Langweid GmbH die Möglichkeiten geschaffen, auch in Zukunft in Langweid Wohnraum anbieten zu können.

Ich darf in diesem Zusammenhang erwähnen, dass im Rahmen der Erschließung des Baugebiets rund um den Penny-Markt auch die schon seit Jahren vorhandene Unterführung an das Sportgelände des FC Langweid mit Rad- und Fußweg angebunden werden wird.

Erfreulich ist auch, dass die 35 Wohnungen, welche die Wohnbau Langweid nach den Vorgaben des sozialen Wohnungsbaus errichten muss, von der WBL erworben werden und somit alle Beteiligten weiterhin einen zuverlässigen und bekannten Partner vor Ort haben werden.

An dieser Stelle will ich mich aber natürlich auch bei allen Gewerbetreibenden vor Ort für ihr Engagement, ihre wirtschaftliche Leistung verbunden mit der Schaffung von Arbeitsplätzen bedanken. Nicht zuletzt durch die der Gemeinde zufließende Gewerbesteuer lassen sich die Projekte in unserer Gemeinde erst finanzieren. Aber nicht nur im eigenwirtschaftlichen Interesse ist unseren Gewerbebetrieben Dank zu zollen. Insbesondere der Einsatz des GVL als wichtiger sozialer Bestandteil in Langweid ist hier besonders lobend zu erwähnen.

Um weitere Ansiedlungen in Langweid ermöglichen zu können, haben wir im laufenden Jahr mit der Erschließung des Gewerbegebiets Langweid-Nord begonnen und werden diese bis zum Jahresende abschließen. Aktuell verhandeln wir mit potenziellen Käufern über eine Ansiedlung vor Ort und gehen davon aus, dass bereits im kommenden Jahr erste Bautätigkeiten zu beobachten sein werden.

Ein immer aktuelles Thema ist selbstverständlich auch unsere Trinkwasserversorgung.

Wie schon in den Vorjahren haben sich die Trinkwasseruntersuchungen sehr erfreulich dargestellt. Es wurde festgestellt, dass unser Trinkwasser den Anforderungen der Trinkwasserverordnung entspricht und alle Werte problemlos eingehalten werden.

Um dies auch in Zukunft leisten zu können, haben wir weitere Ertüchtigungen an unserem Wasserwerk durchgeführt. Anton Jakob, unser neuer Wassermeister und sein Team waren regelmäßig zu allen Tag- und Nachtzeiten im Wasserwerk tätig, um die Umbauarbeiten so zu gestalten, dass Sie mit keinen Einschränkungen leben müssen und auf eine zuverlässige Wasserversorgung bauen können.

Um die Versorgungssicherheit nochmals deutlich zu erhöhen, sind wir neben dem vorhandenen Notverbund mit Gersthofen auch mit weiteren Nachbarkommunen im Gespräch und lassen aktuell prüfen, ob z.B. ein weiterer Notverbund auch mit Meitingen und Biberbach wirtschaftlich sinnvoll dargestellt werden kann.

Neben der Wasserversorgung widmen wir uns - wie eingangs bereits erwähnt - verstärkt auch der Wärmeversorgung in unserer Gemeinde. Die Entwicklungen in diesem Bereich sind leider weiterhin fließend. Unser aktuelles Konzept sieht vor, gemeinsam mit Energie Schwaben ein Nahwärmenetz zu realisieren. Mögliche Wärmequellen sind neben industriellen Wärmepumpen, Hackschnitzel, Biogas bzw. Wärme aus Biogasanlagen auch Abwärme von Betrieben vor Ort.

Wir befinden uns in der Gründungsphase eines gemeinsamen Unternehmens und werden aus 2 Gründen eine große Freiflächen-PV

Anlage benötigen. Zum einen soll diese Anlage Strom für die Wärmepumpe und den Wasserspeicher zur Verfügung stellen – zum anderen soll der Stromverkauf als Quersubventionierung des Wärmepreises verwendet werden. Leider stellt uns der Gesetzgeber auch hinsichtlich der Pachtverträge vor große Herausforderungen, so dass vermutlich mehrere Gesellschaften erforderlich sein werden. Bis Jahresende erhoffen wir uns hier Klarheit. Eine Info-Veranstaltung ist in Vorbereitung und soll auf jeden Fall im ersten Quartal 2024 stattfinden. Erste Informationen können Sie ab kommendem Wochenende im Internet unter www.energie-schwaben.de/langweid einsehen.

Nach der Informationsveranstaltung werden wir im Erdgeschoss des Rathauses ein Büro einrichten, in dem Sie sich neben den Öffnungszeiten auch am Samstag über die Möglichkeiten für Ihr Objekt informieren können.

Hier sind Teile Achsheims bereits weiter als die Gesamt-Gemeinde. Das erste privat betriebene Nahwärmenetz ging letztes Jahr in Betrieb und versorgt auch den Kindergarten in Achsheim mit Wärme.

Im Zusammenhang mit erneuerbaren Energien darf ich kurz auf unser wieder eingestelltes Verfahren zu Ausweisung von Windkonzentrationszonen verweisen. Unser Ziel war es, potentielle Windanlagen nicht „verspargelt“ zuzulassen, sondern mit bestimmten Mindestkriterien zu versehen und einen Mindestabstand von zunächst 1.000m und im weiteren Verfahren 1.100m für alle Wohnlagen festzuschreiben. Nach Untersuchung durch ein Fachbüro blieben ausschließlich Flächen im Naturpark Augsburg Westliche Wälder in der Gemarkung Achsheim für eine derartige Konzentrationszonenbildung. Neben zahlreichen Einwendungen von Bürgerinnen und Bürgern erhielten wir auch einen Einwand des BND aus Gablingen. Aufgrund der dortigen Anlage ist im gesamten Gebiet der Gemeinde Langweid a. Lech eine Höhenbeschränkung zu beachten. Als Rechenbeispiel wurde festgestellt, dass z.B. in 6 km Entfernung zur Anlage in dem von uns ausgelegten Gebiet eine max. Gesamthöhe von 160m zulässig sei. Da aber bei Neuausweisung von Flächen für die Windenergie, die auch auf das Flächenziel des Freistaats und des Bundes angerechnet werden können, nach Gesetz keine Höhenbeschränkungen bestehen darf, haben wir uns für die Beendigung des Verfahrens entschieden.

Aktuell befasst sich der Regionale Planungsverband mit der Ausweisung von Windkonzentrationszonen. Dieser ist für den Freistaat Bayern für die Realisierung des 1,1%-Ziels bzw. des 1,8%-Ziels bis 2032 verantwortlich und setzt aktuell einen Abstand von 800m zur Wohnbebauung als allgemeines Kriterium an. Aufgrund der uns vorliegenden Stellungnahme des BND haben wir in diesem Verfahren auch den Planungsverband auf das gesetzliche Hindernis einer Höhenbeschränkung hingewiesen und

gehen davon aus, dass dies auch im Rahmen des weiteren Verfahrens dazu führen wird, dass in unserem Gemeindegebiet keine Konzentrationszonen ausgewiesen werden können.

Kehren wir zurück zu den Investitionen der nächsten Jahre: Aber auch in unsere Feuerwehren haben und werden wir investieren. Die größte Investition in den kommenden Jahren wird hier der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Langweid sein. Wie Ihnen sicher schon bekannt ist, soll dieses gemeinsam mit dem Bauhof auf dem Areal des bisherigen Kieswerks am Ortseingang von Langweid entstehen. Seit den Sommerferien wissen wir, welcher Architekt uns begleiten wird und nun suchen wir – wieder mittels eines Vergabeverfahrens die weiteren Planungsbüros für Statik, HLS und Elektro-Planung.

Ich darf an dieser Stelle allen in den verschiedensten Rettungsdiensten ehrenamtlich Tätigen Menschen meinen großen Dank und meine Anerkennung aussprechen. Aber natürlich ist es auch im Bereich der Feuerwehren wichtig, auch in Zukunft auf gut ausgebildete ehrenamtlich Aktive zurückgreifen zu können. Hier sind wir auch sehr stolz auf die Jugendarbeit, die vor Ort geleistet wird.

Auch über die genannten Themen hinaus wollen wir in Langweid weiteres bewegen: Wir sind Fair-Trade-Town und wollen dies auch bleiben. Daher haben wir neben unseren bisherigen Aktionen zum Thema Fair Trade dieses Jahr erstmalig ein faires Frühstück für jedermann vor dem Pfarrheim und die erste Langweider Genussnacht im REWE Gallauch vor 4 Wochen veranstaltet. Hier gilt mein ausdrücklicher Dank unserer Integrationsbeauftragten Manuela Schnierle für Organisation, Antrieb, Umsetzung und alles, was für die Projekte zu machen war und ist! Mein Aufruf geht aber weiter an alle Interessierten, das Erreichte weiter auszubauen und Manuela Schnierle bei diesen Themen zu unterstützen, da wir vor allem auch die Fair-Trade-Zertifizierung regelmäßig erneuern müssen.

Außerdem bieten wir seit nunmehr 1 1/2 Jahren gemeinsam mit den Stadtwerken Augsburg Car-Sharing in Langweid an. Aktuell nutzen ca. 30 Personen bzw. Familien das Angebot. Da wir hier entstehende Verluste tragen müssen, lade ich Sie ein, das Angebot zu testen. 2 Fahrzeuge stehen für Sie bereit.

In diesem Zusammenhang darf ich nochmals auf eine Veränderung hinsichtlich des Geldautomaten in Stettenhofen hinweisen. Dieser steht seit Sommer im REWE Gallauch – mein Dank gilt Herrn Gallauch für die bisher äußerst unkomplizierte Vorgehensweise.

Zum Abschluss meines Berichts darf ich noch kurz auf die aktuelle Finanzlage eingehen:

Personell blieb dieses Jahr vieles beim Alten – einen Wechsel gab es aber doch. Frau Hinterreiter, die vor allem über Jahre hinweg den Gemeindeanzeiger organisiert hatte, verabschiedete sich in ihren vorgezogenen Ruhestand und wurde von Frau Strempl beerbt.

Darüber hinaus haben wir vor kurzem die Seniorenarbeit auf eine breitere Basis gestellt:

Unser Ehrenbürger und Altbürgermeister Karl Heinz Jahn hatte bereits vor den Corona-Einschränkungen darum gebeten, das Amt des Seniorenbeauftragten an ein Gremium übergeben zu können. Vor wenigen Wochen hat sich in Langweid nun ein Seniorenbeirat konstituiert. Als Vorsitzender des Gremiums fungiert unser 3. Bürgermeister Günter Klein – dem Seniorenbeirat gehören weiter an: Nitagrit Stegmiller, Marlene Danzer, Christine und Heinz Koutecky. Einmal im Monat wird im Rathaus ein Büro mit Vertretern des Seniorenbeirats besetzt sein und darüber hinaus wird im kommenden Jahr wieder ein Runder Tisch mit den Themen der Seniorenarbeit zum Leben erweckt werden.

In finanzieller Hinsicht ist es zwar erfreulich, dass wir sowohl im Jahr 2020 als auch 2021 ohne die Neuaufnahme von Krediten auskommen konnten. Insbesondere zur Finanzierung des Schulneubaus mussten wir aber im letzten Jahr und im laufenden Jahr jeweils 5 Mio. € Fremdmittel aufnehmen. Der gemeindliche Schuldenstand wird sich dadurch bis zum Jahresende auf XX Mio. € erhöhen. Dies entspricht dann einer Pro-Kopf-Verschuldung von ca. XXX €. Die genauen Zahlen für das Haushaltsjahr 2022 werden Sie von unserem Kämmerer Herr Gensberger erfahren.

Unser Kassen-IST am 01.11.2023 belief sich auf XX,X Mio. €, wovon ca. XX,X Mio. € für kassenwirksame Vorgänge verfügbar sind. Die restlichen 2,7 Mio. € entfallen auf Rücklagen oder auch auf die Vermögen unserer beiden Stiftungen.

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass seit Mitte des letzten Jahres kein Verwahrentgelt, d.h. keine Strafzinsen mehr an die Banken gezahlt werden muss. Zwischenzeitlich erhalten wir für unsere Anlagen wieder Guthabenzinsen.

Da sich die Einnahmesituation in den kommenden Jahren zwar stabil entwickeln wird, die Kreisumlage, welche auf Basis der Zahlen vor zwei Jahren ermittelt werden muss, allerdings stattliche 48,25 Prozentpunkte beträgt, was im laufenden Jahr Ausgaben i.H.v. X,X Mio. € entspricht, werden wir in Zukunft mit Blick auf die Vorhaben Neubau der Schule, Neubau des Feuerwehrgerätehauses trotz Achtsamkeit bei den Ausgaben, weitere Kreditaufnahmen nicht verhindern können. Daher

werden wir in Zukunft die Entscheidungen noch intensiver analysieren müssen und die ein oder andere Maßnahme auch nicht sofort umsetzen können.

Bevor ich zum Ende meines Berichts und zu meinem Dank komme, muss ich leider auch die tragischen Ereignisse des 28. Juli dieses Jahres erwähnen. Für mich und sicher auch für Sie ist weiterhin unfassbar, was ein Mensch in unserer Nachbarschaft für eine unbegreifliche Tat begangen hat. Ich will an dieser Stelle allen danken, die auch in diesen dunklen Stunden als Einsatzkräfte, beruflich oder ehrenamtlich geholfen oder einfach nur zugehört haben.

Abschließend bedanke ich mich bei unseren Vereinen vor Ort und ihren Vorständen und Mitgliedern für Ihren ehrenamtlichen Einsatz und das damit verbundene Angebot vor Ort, bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz zum Wohl unserer Gemeinde.

Ich danke Ihnen allen für Ihr Interesse heute und die wohlwollende Unterstützung der Gemeinde.
